

Therese Rie-Andro an Arthur Schnitzler, [Anfang Juli 1923]

Bernried/Starnbergersee
Oberbayern
Altwirt

Verehrter Herr Doktor,

5 Dieser Ort ist so lieb, still und schön, daß ich Ihnen von da einen Gruß schicken
muß. Vielleicht finden Sie diese Logik nicht zwingend, aber für mich besteht sie
doch. Wahrscheinlich entspringt sie aus dem Wunsch, daß Sie für Ihre Erholung
einen Platz finden möchten, der Ihren Neigungen ebenso entspricht, wie dieser
hier den meinen – wo es nichts gibt als See und herrlich bewaldete Ufer und gar
10 keine Städter und die nettesten Schafe, Ziegen und Gänse und gar keine Tinte.

Das einzige Tintenfaß in der Gegend befindet sich auf dem »Amtstube« des
Bürgermeisters, der mir, als ich mich bei meinem ersten Aufenthalt – ich war
schon ofers hier – sagte, als ich mich als Ausländerin melden wollte: »So san
do ka Ausländer, so reden do wie mir; a Saupreuß, des is a Ausländer!!«

15 Und als ich diesmal sagte, ich käme jetzt selten ins Reich, meinte er: »Ja ja, ich
kom auch selten hin!« – – Und das alles gibts wirklich und es ist nicht von Ludwig
Thoma und es ist eine Stunde von München, wo es so übel knirscht, daß man der
nächsten Entwicklung der Dinge nur mit Besorgnis folgt.

Und nun alle guten Sommerwunfche für Sie!

20 Ihre

Therese Rie.

© DLA, A:Schnitzler, 85.1.4310.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1185 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »ANDRO.«, datiert: »Juli 23« 2) mit rotem Buntstift sechs Unterstreichungen

Erwähnte Entitäten

Personen: Ludwig Thoma

Orte: Bernried, Deutschland, Hotel Seeblick, München, Oberbayern, Wien

QUELLE: Therese Rie-Andro an Arthur Schnitzler, [Anfang Juli 1923]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oew.ac.at/L02573.html> (Stand 11. Juni 2024)